

Internationale Fachtagung

17. und 18. Juni 2004 Berlin

»Das Exponat als historisches Zeugnis«
Deutsches Historisches Museum



Bildnis Kaiser Karls des Großen
Öl/Lindenholz, 63,5 x 47 cm

CAROLVS MA: IMP. EL:
A. 800: OB: A. 814.

Oben rechts Inschrift:
CAROLVS MA(GNUS):
IMP(ERATOR). EL(ECTUS). /A(NN)°.
800: OB(IT): A. ° 814.

Am linken Bildrand über der
Schulter das Monogramm
Albrecht Dürers und die
Jahreszahl 1514
Berlin, Deutsches
Historisches Museum

Das mit dem Dürermonogramm
und der Jahreszahl 1514
versehene Bildnis Karls
des Großen ist ein Zeugnis
für die Verehrung der
Reichskleinodien,
die seit 1424 in Nürnberg
aufbewahrt wurden.

Themenstellungen

Wenige Monate vor Eröffnung der Dauerausstellung zur deutschen Geschichte im kürzlich restaurierten Berliner Zeughaus will das Symposium des Deutschen Historischen Museums die Bedeutung der materiellen Überlieferung für die Darstellung von Geschichte in historischen Museen und Ausstellungen herausarbeiten und sich dabei auf bewusst gefertigte, explizite Artefakte oder gesammelte, implizite Geschichtszeugnisse in Bildern und Dingen konzentrieren. Die Fachtagung trägt damit dem Selbstverständnis des Deutschen Historischen Museums Rechnung. Ihm liegt die Auffassung zugrunde, dass der Umgang mit dem breiten Spektrum materieller Überlieferung – ob aus Alltag, Kunst, Politik oder Kultur – nach wie vor zentrale Aufgabe von Museen ist. Dies gilt trotz aller didaktischer Hilfsmittel, Medien und Reproduktionstechniken, die zur Unterstützung von Ausstellungsaussagen eingesetzt werden.

Immer wurde erlebte Geschichte durch Bilder und Dinge bezeugt. Ein großer Teil der Kunstwerke entstand, um Personen und Ereignisse oder auch politische Allianzen darzustellen und für die Zukunft zu überliefern. Nur in Ansätzen hat die Geschichtswissenschaft und auch die Kunstgeschichte versucht, die Quellen zu definieren oder auszuwerten. Es gilt, das Bekannte zu ordnen und die Prinzipien des Objekts als historisches Zeugnis besser zu fassen. Eine angewandte, nicht theoretische Kulturgeschichte kann Konturen und Perspektiven aufzeigen, welche Geschichte und visuelle Kommunikation verbinden.

Die Berliner Tagung hat zum Ziel, nach zahlreichen nationalen und internationalen Veranstaltungen und Publikationen eine Zwischenbilanz zur Dingbedeutsamkeit in historischen Kontexten zu ziehen. Sie will dazu beitragen, eine bislang noch nicht ausformulierte Theorie des Exponats als historisches Zeugnis für Museen und Ausstellungen anzuregen und zu befördern.

Die Tagung in Luxemburg im Jahre 2005 hingegen greift das von der UNESCO und ICOM vorgestellte Thema des immateriellen Kulturerbes auf. Die UNESCO begründete ihre Entscheidung aus dem Jahre 2001, das nichtmaterielle Kulturerbe in die Liste des Weltkulturerbes aufzunehmen mit seiner herausragenden Bedeutung für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft.

Diese Aufgabe stellt auch eine Herausforderung für die Museen und Ausstellungsprojekte dar. Nachdem die Sammel- und Ausstellungspolitik im 19. und 20. Jahrhundert überwiegend durch die Konzentrierung auf die materielle Überlieferung geprägt war, sollte die Beachtung des Immateriellen mit einer Hinterfragung des eigenen Selbstverständnisses einhergehen. Diesen Vermittlungsprozessen nachzuspüren ist das Ziel sowohl der Generalversammlung des International Council of Museums (ICOM) in Seoul im Oktober 2004 als auch der Fachtagung 2005 in Luxemburg.

Donnerstag, 17. Juni 2004

Das Objekt als historisches Zeugnis

9.00 Uhr Begrüßungen

Hans Ottomeyer, Generaldirektor Deutsches Historisches Museum, Berlin
Marie Paule Jungblut, Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg und Präsidentin der International Association of History Museums (IAHM)
Hans-Martin Hinz, Präsident ICOM-Europe

9.20 Uhr Das Objekt als historisches Zeugnis – Traditionsstrukturen des Geschichtsmuseums

Hans Ottomeyer, Deutsches Historisches Museum, Berlin

9.55 Uhr Dimensionen der Dingbetrachtung. Zum aktuellen Forschungsstand in interdisziplinärer Perspektive

Gottfried Korff, Universität Tübingen

10.30 Uhr Pause

Diskussionsleitung: *Gottfried Korff*
Dingliche Zeugnisse und Erinnerungskultur

10.45 Uhr Relikt und Reliquie

Wolfgang Brückner, Universität Würzburg

11.25 Uhr Das Indiz - Rechtsdenkmäler in Archiv und Museum

Reinhard Heydenreuter, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München

12.10 Uhr Bildnisse oder Portraits: Historische Personen und ihr Bild an Beispielen Kaiser Leopold I.

Friedrich Polleroß, Universität Wien

12.50 Uhr Das Historienbild. Vergessene Kategorien der Rezeption im 16.-19. Jahrhundert

Hans-Jörg Czech, Deutsches Historisches Museum, Berlin

13.30 Uhr Mittagspause

Diskussionsleitung: *Hans-Jörg Czech*

14.30 Uhr Zeitkapseln. Hinterlassenschaften für die Zukunft

Jochen Brüning, Humboldt-Universität zu Berlin

15.10 Uhr Politische Allegorie als historisches Zeugnis

Reinhold Baumstark, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München

15.50 Uhr Das historische Objekt: Der Moment des Schaffens und der Moment der Beobachtung

Bernd Roeck, Universität Zürich

16.30 Uhr Pause

16.50 Uhr Der Brauch des Grundsteins

Thomas Weidner, Münchner Stadtmuseum

17.30 Uhr Die Galeries historiques in Versailles als Geschichtszeugnis

Thomas W. Gaehtgens, Deutsches Forum für Kunstgeschichte, Paris

18.10 Uhr War and War Memories: Trench-Art as a new Way of Posing Questions

Nicholas Saunders, University College, London

18.50 Uhr Der Souvenir – Erinnerung in Dingen von der Reliquie zum Andenken

Ulrich Schneider, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt

20.00 Uhr Öffentlicher Abendvortrag

Augenzeugenschaft. Bilder als historische Quellen
Bernd Roeck, Universität Zürich

Freitag, 18. Juni 2004

Museen als Orte der Erinnerung

Diskussionsleitung: *Hans Ottomeyer*, Deutsches Historisches Museum, Berlin

10.00 Uhr Time testimonies in the Livrustkammaren of Stockholm

Ann Grönhammar, Livrustkammaren, Stockholm

10.40 Uhr Erzherzog Ferdinand. Die Ambrasser Sammlung und ihr Geschichtsbild

Christian Beaufort-Spontin, Kunsthistorisches Museum, Wien

11.20 Uhr Pause

Dinge und Orte vor dem Verschwinden

11.30 Uhr Der historische Moment. Fotografie als historische Berichterstattung

Dieter Vorsteher, Deutsches Historisches Museum, Berlin

12.10 Uhr Das Bewahren aussterbender Berufe auf Zelluloid

Beate Engelbrecht, Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen

12.50 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr Filme in Ausstellungen. Kategorien der Interpretation

Rainer Rother, Deutsches Historisches Museum, Berlin

15.10 Uhr Resümee und Impulse

Hans-Jörg Czech, Deutsches Historisches Museum, Berlin

anschließend **Schlussdiskussion:**
Das Artefakt als Zeugnis der Geschichte
Leitung: *Hans Ottomeyer*

16.30 Uhr Ende der Tagung

Tagungsort

Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums
Unter den Linden 2
Zugang Wasserseite
10117 Berlin

Tagungsbüro

Angela DeGroot
Deutsches Historisches Museum
Unter den Linden 2
10117 Berlin
Tel.: (+49 30) 20 30 4-151
Fax: (+49 30) 20 30 4-152
e-mail: degroot@dhm.de

öffentliche Verkehrsmittel

U 2: Hausvogteiplatz
U 6: Französische Straße oder Friedrichstraße
S-Bahn: Friedrichstraße oder Hackescher Markt
Bus: 100, 200, 348, Staatsoper oder Lustgarten